

Nicht so tolerant wie gedacht

THUN Im Stück «Geächtet» fliegen die Fetzen, wird das Toleranzverständnis zur Belastungsprobe – am 28. März zeigt die KGT ein Highlight.

Anfänglich geachtet, stehen sich zwei Paare aus der US-Upperclass am Ende eines gemeinsamen Abends befremdet bis aggressiv-verständnislos gegenüber. Eben: «Geächtet». So heisst das Schauspiel des US-pakistanischen Autors und Schauspielers Ayad Akhtar. «Geächtet» handelt vom erfolgreichen pakistanisch-amerikanischen Rechtsanwalt Amir Kapoor, der sich aus Angst vor terroristischer Zuordnung von seinem muslimischen Glauben gelöst und dafür einen Anteil am amerikanischen Traum ergattert hat. In ihrem Apartment über Manhattans Upper East Side geben er und seine Ehefrau Emily, Christin und Malerin, eine Dinnerparty für ein anderes Ehepaar. Isaac ist Kunstkurator, jüdisch, sie Rechtsanwältin, Afroamerikanerin. Im Verlauf der Party entstehen unüberwindliche ideologische Barrieren. Am Mittwoch, 28. März, ist «Geächtet» bei der Kunstgesellschaft Thun im Schadausaal, KKThun, in der Produktion des Alten Schauspielhauses Stuttgart und des Tourneetheaters Thespiskarren, Hannover, zu sehen. *pd*

«Geächtet»: 28. März, 19.30 Uhr. KKThun. Einführung um 18.45 Uhr im Foyer des Schadausaals. Vorverkauf: Tel. 079 737 60 14 oder abo@kgt-thun.ch, www.kgt-thun.ch

Ticket Verlosung

Wir verschenken 5x2 Tickets für «Geächtet» am Mittwoch, 28. März, an Abonnentinnen und Abonnenten. Interessierte schreiben bis heute um 24 Uhr eine E-Mail an folgende Adresse (bitte vollständigen Namen und Adresse angeben):

verlosungen@bom.ch

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden ausgelost. Sie werden per Mail informiert und können ihre Tickets an der Abendkasse abholen (Ausweis vorzeigen).

In Kürze

INNERTKIRCHEN Saisonstart in der Aareschlucht

Die Aareschlucht startet laut Kraftwerke Oberhasli AG am 14. April in die neue Saison. In der Aareschlucht liegt das Tor zur Grimselwelt. Über Stege und Tunnel führt ein Pfad durch die Schlucht. Die Meiringen-Innertkirchen-Bahn fährt zu den Haltestellen am West- und Osteingang der Schlucht. *pd*

Das Oberland tanzt mit der Welt



Die Erst- und Zweitklässler von Lehrerin Fabienne Lauener machen beim von Lucia Baumgartner geleiteten Tanzworkshop konzentriert und begeistert mit.

Foto: Corina Kobi

FRUTIGEN Ende April findet der Welttanztag statt. Im Rahmen dieses Tages können auch Schulklassen im Berner Oberland von einem Tanzworkshop profitieren.

Der Welttanztag findet am 29. April statt. Dieses Jahr sind weltweit 95 Länder dabei, für die Schweiz auch Schulen aus Thun, Frutigen, Lattenbach, Einigen und Bönigen. Seit drei Jahren setzen sich drei Pädagoginnen dafür ein, dass im Kanton Bern möglichst viele Kinder und Jugendliche eine Tanzerfahrung machen können. Da der Welttanztag auf einen Sonntag fällt, wird die Chance genutzt, das nationale Tanzfest in Bern am 4. Mai als Anlass zu neh-

men. Für alle 110 Schulklassen im Kanton gibt es nur eine Choreografie; gelernt wird ein Flashmob.

Tanz ist völkerverbindend

Lucia Baumgartner, Choreografin und Tanzpädagogin aus dem Berner Oberland, unterrichtet einfühlsam und bestimmt am Montag in der Turnhalle Widi in Frutigen. Die Erst- und Zweitklässler mit Lehrerin Fabienne Lauener wagten eine Annäherung an die vorgeführten Bewegungsabfolgen des choreografierten Tanzes. Mit einer Fusion aus Beethovens Fünfter und Disco-musik (aus «Saturday Night Fever») mussten die Kinder Dynamik und Stärke ausdrücken. Obwohl nicht alle tanzbegabt waren,

schaften es die Kinder kontinuierlich, einigermaßen synchron zu wirken.

Der Welttanztag wurde 1983 durch das Internationale Komitee des Tanzes, dem Internationalen Theaterinstitut (ITI Unesco) unterstehend, ausgerufen. Die Absicht ist, alle Formen des Tanzes an diesem Tag zu vereinen und die verbindende Kraft zu feiern, sodass alle Völker mit einer gemeinsamen Sprache in Frieden und Freundschaft zusammengeführt werden.

Nur positive Reaktionen

2018 wird ein Rekordjahr. «Wir wurden überrascht, konnten bereits Wochen vor dem Einsendeschluss keine weiteren Anmel-

dungen annehmen und leiten im Kanton Bern 110 Tanzworkshops», meint Lucia Baumgartner, auch im Namen ihrer Kolleginnen Maja Brönnimann und Regula Mahler. In Frutigen sind vier 1./2. Klassen, eine 5./6. Klasse und zwei Klassen aus der HPS dabei. Obwohl die Kinder und Jugendlichen vor gemachte Tatsachen gestellt wurden, gab es keine

Querschlager. Lehrerin Fabienne Lauener kann nur Gutes berichten. «Niemand hat sich dagegen gestraubt, und alle waren mit Spass dabei.» Und dies beweist eine jugendliche Aussage im eigenen Slang: «Es het mega gfägt.»

Herbert Kobi

Infos unter: www.dastanzfest.ch sowie www.welttanztag.ch

TANZFEST BERN 2018

110 Schulklassen konnten im Kanton Bern von einem Tanzworkshop profitieren, und gegen tausend Jugendliche werden am 4. Mai auf dem Waisenhausplatz in Bern mit dem ge-

meinsamen Flashmob das nationale Tanzfest eröffnen. Die Aufführungen finden um 10 und 11 Uhr statt. Unterstützt wird das Projekt von der Abteilung Kulturförderung des Kantons Bern. *hka*

Von Vorwürfen freigesprochen

REGIONALGERICHT OBERLAND Der Mann, der am Dienstag wegen Vergewaltigung und Drohung vor dem Regionalgericht in Thun stand, ist gestern in beiden Punkten freigesprochen worden. Die Richter haben sich den Entscheid allerdings nicht leicht gemacht.

Die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, Region Oberland, hatte einem heute 30-jährigen Schweizer aus der Region Thun Vergewaltigung und Drohung zur Last gelegt. Wegen dieser Straftatbestände hatte er sich am Dienstag vor dem Regionalgericht Oberland in Thun zu verantworten. Während der Staatsanwalt und die amtliche Anwältin des angeblichen Opfers Schuldsprüche beantragten, forderte der Pflichtverteidiger Freisprüche in beiden Fällen (siehe gestrige Ausgabe).

Drei Jahre von Tat bis Anzeige

«Bei Sexualdelikten stellt sich grundsätzlich immer das gleiche Problem: Es steht Aussage gegen Aussage», führte Gerichtspräsident Jürg Santschi gestern bei der Urteilsöffnung aus. Auch im vorliegenden Fall war es nicht anders. Was das Kollegialgericht in Dreierbesetzung jedoch er-

staunte, war der zeitliche Abstand zwischen der angeblichen Vergewaltigung und deren Anzeige. Das Delikt soll im Sommer 2012 begangen worden sein, erstmals aktenkundig geworden sei es im Frühling 2015 im Zusammenhang mit gegenseitigen Anzeigen des zerstrittenen Ehepaars. Erst im Laufe einer psychiatrischen Behandlung und eines sogenannten Rückführungsverfahrens zum damaligen Zeitpunkt habe sich die Ehefrau wieder an das Ereignis erinnert. Dieser Umstand mache es besonders schwer, ein gerechtes Urteil zu fällen, meinte Jürg Santschi.

«Lange um Urteil gerungen»

«Wir glauben tendenziell der Ehefrau, die als Opfer und Privatklägerin aufgetreten ist, mehr als dem beschuldigten Ehemann», sagte Gerichtspräsident Santschi. Der von den Beteiligten geschil-

«Wir glauben tendenziell der Ehefrau, die als Opfer und Privatklägerin aufgetreten ist, mehr als dem beschuldigten Ehemann.»

Gerichtspräsident Jürg Santschi

derte Tagesablauf lasse jedoch einige Zweifel an der Darstellung der Frau offen. «Das Gericht hat lange um das Urteil gerungen», betonte der Gerichtspräsident. Vielleicht tue man der Frau unrecht. Die Beweislage genüge angesichts theoretischer und praktischer Bedenken jedoch nicht für eine Verurteilung.

Viele Fragen offen

Auch beim zweiten Delikt, der Drohung, begangen im Frühling 2015, blieben beim Gericht viele Fragezeichen offen. Angesichts der damaligen Situation mit den Streitereien, dem Scheidungsverfahren und dem von der Mutter – so der Vater – torpedierten Besuchsrecht für die Tochter wäre ihm die Drohung zuzutrauen, befand Santschi. Es sei aber keineswegs erwiesen, dass es so passiert sei, wie es die Noch-Ehefrau geschildert habe.

Das Gericht sprach schliesslich den Beschuldigten vom Vorwurf der Vergewaltigung und der Drohung frei. Die Verfahrenskosten werden dem Kanton überbunden. Die Zivilklage ist abgewiesen worden. *Hans Kopp*

Marathon auf Ski

KANDERSTEG Rekordbeteiligung: Am nächsten Sonntag wird in der Gemmregion der 13. Swiss Ski Marathon durchgeführt.

Laut OK-Präsident Hanspeter Gammeter sind 140 Teams mit 344 Läuferinnen und Läufern zum 13. Skimarathon angemeldet. Dies ist Rekordbeteiligung im 13-jährigen Kandersteger Tourenskiwettkampf. «Gestartet wird am Sonntagmorgen in Kandersteg von 3 bis 5 Uhr», sagt Gammeter, der seit der ersten Austragung das OK führt. Angeboten wird wie in den Vorjahren Strecke A, der Super-Mara (42 Kilometer), und B (circa 29 Kilometer). Der Super-Mara führt zusätzlich vom Daubensee auf den Rinderhornsattel (2900 Höhenmeter). Dabei wird das zu begehende Couloir mit einem Fixseil versehen. Hier gibt es eine Portage. Dies ist die attraktive Schlüsselstelle des Skitourenrennens. Die ersten ankommenden Teams werden am Sonntagmorgen zwischen 9 Uhr und Mittag auf Sunnbüel erwartet. *str*

PLAN FÜR BERN

10 Punkte für den ganzen Kanton

Christoph Ammann SP (bisher)

Christine Häslar Grüne

Evi Allemann SP

Christophe Gagnebin SP